Böhme-Bote

10. Ausgabe 2019/20 27.03.2020

FREIE WALDORFSCHULE GÖRLITZ "Jacob Böhme"

Termine:

... aufgrund der aktuellen Ausnahmesituation

sind ***alle Termine bis zu den Osterferien abgesagt.***

Wir melden uns, sobald wir sagen können, wann und wie es weitergeht...

Ein Vorblick sei aber gewagt:

Die **Kreiselmeile** um den Görlitzer Bahnhof

am **Sonntag, den 21. Juni 2020** – wir wollen den Güterbahnhof öffnen

und uns rege beteiligen... (www.goerlitz.de/kreiselmeile)

Liebe Schulgemeinschaft,

was für eine Zeit! Im letzten Böhme-Boten tauchte das Wort „Corona“ gar nicht auf, obwohl es schon überall herumschwirrte – und inzwischen wurde fast die gesamte zivilisierte Welt stillgelegt. Wir sind als Menschheit wirklich zusammengewachsen: Es dauert nur wenige Wochen bis sich ein Virus auf der ganzen Erde ausbreitet.

Die gewählte Risiko-Minimierungs-Strategie der Verlangsamung der Virus-Ausbreitung durch größtmögliche Kontaktsperre hat nun weitreichende Folgen und neue Risiken nach sich gezogen – und so sind wir in Gedanken nicht nur bei den Eltern und Freunden der Schule, die jetzt in der Krise beruflich besonders gefordert sind, sondern auch bei all jenen, die um ihre Arbeitsplätze oder Unternehmungen bangen müssen.

Eines hat uns die Schulschließung vor allem gezeigt: „Die Schule“, das ist nicht allein das Schulhaus, sondern die Schule, das sind die Menschen, die etwas gemeinsam gestalten wollen, egal, wo sie gerade sind!

Uns allen für die nächsten Wochen Gesundheit, innere Beweglichkeit und guten Mut –
Bleiben wir in Kontakt!

Im Namen des Kollegiums

Clara Steinkellner

AUS DEM SCHULLEBEN

Dr. Heidrun Breden-Crocoll, Schülermutter und Ärztin, hat uns auf die Anfrage, etwas zur aktuellen Situation zu schreiben, folgende Zeilen zukommen lassen:

Coronavirus - Ist unser Immunsystem stark genug?

Heute, am 21.3.2020 wird die „Anthroposophische Medizin“ 100 Jahre alt und ich freue mich an diesem Tag etwas zum aktuellen Thema schreiben zu dürfen. Vor 100 Jahren kannte man noch keine Viren, aber Krankheitserreger, die nannte man Bazillen (ein Sammelbegriff für Viren und Bakterien). Rudolf Steiner schreibt an mehreren Stellen, dass es der wichtigste Schutz vor solchen Erregern sei: keine Furcht, keine Angst zu haben. Er betont auch, dass es ganz wichtig sei, nicht mit Gedanken an die Krankheitserreger einzuschlafen, also „Bazillen gedanklich nicht mit in die Nacht zu nehmen“.

Neben Angst schwächt auch Ärger unsere Abwehrkräfte. So scheint es mir im Interesse der eigenen Gesundheit (nicht ärgern) klug, die behördlichen Regeln zum Schutz der älteren Menschen zu befolgen und selber keine Angst zu haben, die Chance zu nutzen zuhause viele neue Dinge zu entdecken: gesundes Essen, rhythmischer Tagesablauf, ausreichend Schlaf und spazieren gehen und anderen helfen - alles Beiträge zur Stärkung unseres Immunsystems.

Quarantäne aus Sicht einer Schülerin – Mirja (Klasse 10) berichtet:

Mittlerweile sitzen alle Schüler der Schule nun schon zwei Wochen zuhause. Im ersten Moment denkt man sich sicherlich „Geil, Ferien.“ Bis einem der Ernst der Lage bewusst wird. Und dass man einen Haufen Hausaufgaben bekommen hat. Ich muss zugeben, ich bin jetzt eh nicht eine Person, die den ganzen Tag draußen rumspringt. Oder anders gesagt: Ich bin ein Kellerkind. Und ehe jemand ängstlich nach Luft schnappt: Ja, ich gehe auch raus. Tatsächlich mag ich spazieren

gehen sogar ganz gerne. Doch dadurch, dass meine Familie zu den Risikopatienten zählt, vermeide ich so gut wie jedes Rausgehen, was nicht innerhalb unseres Grundstückes ist.

Warst Du auf die Situation vorbereitet oder kam sie unerwartet?

Ich würde nicht sagen, dass mich das Ganze wie aus heiterem Himmel traf. Es war mir eigentlich auch klar, dass es so kommen wird, als vermehrt Fälle in Deutschland gemeldet wurden.

Wie geht es Dir nun in Woche zwei? Was machst Du den ganzen Tag?

Mir geht es gut. Ich finde es etwas amüsant, dass mein Lebensmotto nun ein bundesweiter hashtag geworden ist (#WirBleibenZuhause). Das erste, was ich mache, ist ausschlafen. Dann in Ruhe fertigmachen und in den Tag starten. Ich finde es wichtig, dennoch etwas Routine in das Ganze zu bringen. So lerne ich jeden Tag Französisch, mache etwas für die Fahrschule und Sport. Ich schaue so gut wie jeden Tag eine Runde aus dem weit geöffneten Fenster (hat etwas Rapunzel-Flair) und tanze. Generell höre ich jetzt viel Musik. Von anderen weiß ich, dass Sport und Putzen hoch im Kurs sind. Also liebe Eltern: Wenn sie wollen, dass ihr Pupertier putzt, dann kommen sie nicht ständig mit „Räum mal dein Zimmer auf!“ an. Meist reicht da eigentlich nur etwas Musik zum Putzlappen-Schwingen. Zudem bleib ich über soziale Medien mit anderen im Kontakt. Es wird dann über neuste Ereignisse geredet oder einfach darüber, wie komisch das Wort Quarantäne doch sei. Man sagt ja, wer nichts tut, der verkommt. Ansonsten kommt es drauf an, worauf ich Lust habe. Zeichnen, zocken, das Abo meines Streaming-Anbieters ausnutzen, lesen oder irgendwas anderes.

Welche Aufgaben der Lehrer hast Du aufgegriffen? Machst Du sie gerne?

Nein. Ehrlich. Gut, das liegt wahrscheinlich auch daran, dass ich meine Matheaufgaben auch nicht verstehe. Englisch ist ganz okay. Ich finde unsere Zusatzaufgabe recht interessant. Wir sollen ein Tagebuch auf Englisch schreiben. Bis jetzt war ich eigentlich immer zu faul, so etwas zu machen. Doch das macht erstaunlich viel Spaß.

Worauf freust Du Dich am meisten, wenn die Schule wieder beginnt?

Größtenteils wohl auf die Normalität. Es ist schon ein komisches Gefühl zu wissen, dass das ganze Sozialleben quasi still steht. Generell wieder unter Leuten zu sein, die nicht mit dir verwandt sind. Und dass ich gefälligst jemand bei mir habe, der mir meine Aufgaben persönlich erklären kann.

Und was Du sonst noch sagen möchtest…

Generell: Bleibt aktiv! Auch wenn es vielleicht nur 10 Minuten Sport oder 10 Minuten Lernen sind. Tut etwas für euren Körper und Geist! So bekommt ihr auch keine Schlafprobleme. Versucht euch einen kleinen Alltag aufzubauen. Bleibt sozial! Euch fällt die Decke wesentlich langsamer auf den Kopf, wenn ihr euch in irgendeiner Weise unterhaltet. Einsamkeit ist nämlich echt nicht gesund! Lacht, tanzt, singt!

Ich selbst bin in Gedanken auch bei denen die jetzt arbeiten. Es ist eine unglaubliche Leistung. Und somit danke ich jeden Tag jedem ÄrztIn, jeder Schwerster, PflegerIn, VerkäuferIn, PostbotIn, PolizistIn und Feuerwehrmann/frau.

Sprecht miteinander. Redet mit euren Kindern darüber. Hört euch an, was sie zu sagen haben. Hört euch ihre Ängste an.

Dennoch denke ich, man darf jetzt nicht alles negativ sehen. Sicherlich ist es gerade nicht ganz leicht. Ich sehe aber auch Veränderung in der Gesellschaft. Ich sehe mich auch daran erinnert,

welchen Luxus wir für normal haben.

Ich bin an sich generell eher eine introvertierte Person, welche soziale Umgänge sehr anstrengen. Vielleicht können extrovertierte Menschen jetzt auch ein bisschen besser verstehen, wie es sich z. B. für mich anfühlt, von viele Menschen umgeben zu sein.

Ich denke auch, die ganze Krise bringt uns auch nach ihrer Bewältigung Veränderung. Nicht nur wenn es um unseren Luxus und das Sozialleben geht, sondern auch marktwirtschaftlich. Und, bringt euch selbst nicht unnötig in Gefahr! Nicht nur euch - sondern auch die Leute in eurem Umfeld.

Und bitte, hört auf Klopapier und Nudeln zu bunkern als müsstet ihr drei Jahrzehnte überleben.

Familienleben intensiv

Auf die Umfrage im Elternrat, ob jemand ein bisschen erzählen möchte, wie es zu Hause so ist – schickte Janina Mergelsberg, Elternrätin in Elternzeit, folgenden Bericht:

Viele Familien, kann ich mir vorstellen, kommen jetzt endlich mal zu den Dingen, die immer liegen bleiben: Fotos einkleben, Papiere sortieren, Dachboden aufräumen, Spielzeug reparieren, usw. - Bei uns wirkt es äußerlich wohl eher wie ein "Überleben". Tim mit seiner Firma, ich Zuhause. Denn mit 5 Kindern ohne externe Kinderbetreuung, im Wochenbett und mit der Selbständigkeit (selbst und ständig) ist es oft sehr eng. Dennoch verleben wir auch eine sehr gute, innere Zeit, können dieses unvorhergesehene Ausatmen als wertvolle Familienzeit erfahren, in der alle lernen und jede und jeder Nehmen und Geben darf. So kurze Zeit nach der Geburt unsere jüngsten Kindes schenkt uns das Virus das Wertvollste der Welt: Zeit als ganze Familie!

Anabela (8) macht Schule auch Zuhause Spaß und ist nach zwei Wochen Krankheit endlich wieder auf dem Weg der Besserung. Wir haben einen kleinen Familienmorgenkreis mit Tanz, Lied, Spruch, Flöten eingeführt, den alle schön finden. Danach macht Anabela ihre Aufgaben allein an ihrem Schreibtisch. Wenn dann noch Zeit ist, säen wir die ersten Pflanzensamen aus. Cellounterricht in der Görlitzer Musikschule läuft über online-Live-Chat und Videoaufnahmen, die wir hin- und herschicken: das ist eher skurril.

Eleonora (6) kümmert sich sehr verantwortlich täglich um Nachbars Katze. Ansonsten schlendert sie auch viel allein singend, träumend draußen auf dem Hof rum. Und sie hat vermehrt ihre "keine-Lust-Phasen" - außer beim Geigen :-) Immer wieder schüttelt sie den Kopf über die verrückte Erwachsenenwelt. Ohne Mütze und Jacke läuft sie in den Garten, warum haben alle Angst vor dieser komischen Krankheit?

Juri (4) versinkt jeden Morgen in den Bau einer großen Zoo-Landschaft und es kommt ihm sehr entgegen, dass er den Morgen in seinem Tempo begehen kann. Er genießt das morgendliche Ausschlafen. Dann tapst er noch halb im Traume in seine Spielwelt: Um ihn herum werden die Holztiere (einige aus dem Werkunterricht von Herrn Hommel) lebendig. Endlich kein Stress, kein Gewecktwerden, kein *„Nicht spielen! Wir müssen los! Die Schule fängt pünktlich an!“* Zugleich vermisst er seinen geliebten Kindergarten. Als besonderes Kind wurde er in den vergangenen Monaten von vielen Ärzten angeschaut, durfte auch viele Therapien genießen. Diese fallen jetzt weg. Aber auch das gibt neuen Raum in seinem Tag. Endlich darf er nur er selbst sein. Und sich vergessen. Zuweilen ist das die beste Therapie!

Jelka (bald 2) freut sich, das alle Zuhause sind und sie nicht wie sonst alle verabschieden muss

und sie tobt trotz derzeitigem Pseudokrupp fleißig mit den anderen rum. Sie ist jetzt auch eine von den Großen. Findet sie.

Unser lieber kleiner Taris (6 Wochen) lümmelt den ganzen Tag (meistens) friedlich rum (Katze Kalinka auch) und wird immer dicker (Kalinka nicht). Hüftsonographie und Hörtest stehen jetzt eigentlich an, sind aber verschoben. Er wird mindestens dreimal so alt sein, wenn er diese erhält. Gestern waren wir immerhin noch bei der U3, aber da wurden wir von Menschen, die in Gasmasken steckten behandelt (kein Scherz) und kamen uns vor wie im 1. Weltkrieg. Taris hat die ganze Zeit geschrien, als der Gasmasken-Doktor ihn untersuchte.

Tim versucht zu arbeiten, so gut es geht, aber kommt natürlich viel zu wenig dazu. Privatkunden bestellen kaum, weil jeder Angst um sein Geld hat, jetzt, wo kaum einer arbeitet. Die Bestellungen der Geschäftskunden liegen hier auf Halde, weil wir sie nicht abschicken können, da ja keiner in den Läden ist, der sie entgegen nehmen kann.

Janina hat Halsschmerzen und kreiselt durch die Wohnung (sobald man mit Aufräumen und Saubermachen am einen Ende angelangt ist, sieht es am Anfang schon wieder so aus wie vor dem Putzen). Die Haushaltsfee, die wir nun endlich gefunden haben, kann wegen der Kontaktsperre nicht kommen. Eigene Bedürfnisse: Pustekuchen. Aber wir haben die liebe Anna (eine Studentin, die gerade ein Praktikum in der Schule machen wollte), die manchmal kommt und uns unter die Arme greift. Frau Schaffran hat sie uns geschickt, damit sie jetzt quasi ihr Praktikum bei uns absolviert ;-) DANKE!!!

Insgesamt versuchen wir, dieses verlängerte Zwangs-Wochenbett zu genießen, zueinanderzufinden, schöne gemeinsame Momente zu leben. Die Kinder haben viel Zeit für ihr Spiel miteinander, für individuelle Zeitgestaltung und für das Kuscheln mit dem neuen Geschwisterchen. Das ist sehr berührend.

Zum Abschluss noch 2 Dinge, über die wir sehr gelacht haben: In Deutschland ist ja das Klopapier ausverkauft, in Russland ist es der Buchweizen und in Frankreich Rotwein und Kondome (das sieht man mal, wie unterschiedliche Kulturen so drauf sind...) Und ein Witz aus einer Thüringer Tageszeitung: 2018 hatten 10% der Bevölkerung 70% des Gesamtvermögens in Deutschland und jetzt haben 10% der Bevölkerung 70% der Klopapiervorräte.

Der gesamten Schulgemeinschaft eine gute und gesunde Zeit!!!

AUS DEM KOLLEGIUM

Unterricht trotz Kontaktsperre – was bei an der Waldorfschule so alles los ist...

Eine komplette Schulschließung bei laufendem Betrieb hat noch keiner von uns Kollegen erlebt, auch wenn einige von uns bereits Jahrzehnte im Lehrberuf sind. Insofern mussten auch wir uns erst einmal mit der völlig neuen Situation vertraut machen. Dass die Klassenlehrer ihre Schüler und Elternhäuser gut kennen und sich vom Kollegium in ihren autonomen Entscheidungen getragen fühlen dürfen, kam uns in dieser Situation entgegen. Und so sind die Wege, wie unsere Schülerinnen und Schüler im Moment von uns Lehrern betreut werden, so unterschiedlich wie die verschiedenen Bedürfnisse der Altersgruppen.

Die Erstklässler beispielsweise bekamen alle Post mit Formen zum Formenzeichnen und Samen, die nun zu Hause ausgesät wurden, das Wachstum der Pflänzchen wird miterlebt und beobachtet. An die Eltern ging per Email ein Wochenplan, Lied, Spruch und Bewegungsspiel für den Rhythmischen Teil, Hinweise zur Umsetzung des Formenzeichnens und der Link zur Lektüre.

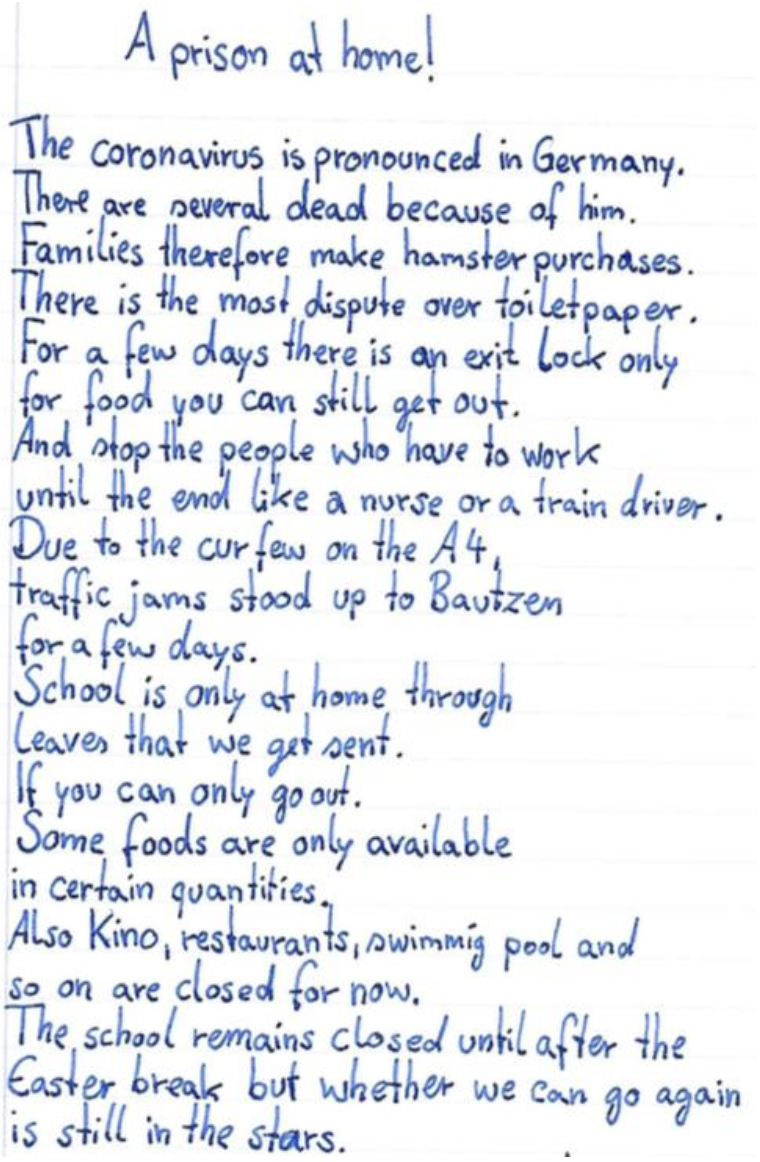
Alle lesen zu Hause die Kinder aus Bullerbü, dazu wird viel gemalt. Die Eltern passen den Wochenplan individuell an und freuen sich, mit den Kindern zu lernen – schwierig ist es für die, die weiterhin vollumfänglich arbeiten. Wir wünschen den Pflänzchen gutes Gedeihen!

Auch die Zweitklässler kommen zu Hause gut ins Tun, wie man hört – sie üben die Schreibschrift, plastizieren Buchstaben und malen schöne Bilder, und auch die 3. und 4. Klasse wird von ihren Klassenlehrern betreut.

In der Klasse 5/6 gibt es Übungsaufgaben aus verschiedenen Bereichen, und alle Kinder sollen von allem etwas machen, dürfen aber wählen, was sie besonders intensiv vertiefen wollen. Die Lehrerin hilft und korrigiert aus der Ferne. Außerdem verfolgen viele eigene Projekte: machen Gartenbau zu Hause oder gar ein Betriebspraktikum im elterlichen Betrieb.

Die Klasse 7/8 ist auch fleißig am Lernen: täglich sausen viele Emails mit neuen und ausgefüllten und korrigierten Arbeitsblättern zwischen den Elternhäusern und dem Home-Office der Lehrerin hin und her - wie gut, dass die Internet-Bytes zumindest ganz schnell über die polnische Grenze dürfen, die jetzt inzwischen sogar für Pendler geschlossen ist!

In der Klasse 9/10 wird vor allem Mathe und Englisch (und bald auch Polnisch) geübt, es werden Lösungen zur Selbstkontrolle verschickt, und jeder liest sein eigenen englisches Buch und bereitet ein schriftliches und mündliches Referat dazu vor. Als freiwillige Aufgabe gab es neben dem Tagebuch (das keiner lesen soll und in dem sogar „Denglisch“ erlaubt ist) auch die Aufgabe, Briefe an die Schüler der Waldorfschule in Chicago zu schreiben um zu berichten, was hier grade los ist – die ersten sind inzwischen an die dortige Deutschlehrerin versendet, mit der ohnehin Kontakt besteht, weil im neuen Schuljahr zwei Austauschschülerinnen aus Chicago bei uns in Görlitz sein werden :-)



A prison at home!

The coronavirus is pronounced in Germany.
There are several dead because of him.
Families therefore make hamster purchases.
There is the most dispute over toiletpaper.
For a few days there is an exit lock only
for food you can still get out.
And stop the people who have to work
until the end like a nurse or a train driver.
Due to the curfew on the A4,
traffic jams stood up to Bautzen
for a few days.
School is only at home through
leaves that we get sent.
If you can only go out.
Some foods are only available
in certain quantities.
Also Kino, restaurants, swimmig pool and
so on are closed for now.
The school remains closed until after the
Easter break but whether we can go again
is still in the stars.

Ja, und die Klasse 11/12 trifft sich in regelmäßigen Videokonferenzen und arbeitet emsig in verschiedenen Fächern, denn die Prüfungen sollen ja trotz allem bundesweit, so hörte man in den Nachrichten, auf jeden Fall stattfinden! Wir wünschen weiterhin viel Freude und Elan!

Bericht aus der Notbetreuung

Auf die Notbetreuung hat an unserer Schule nur ein Kind Anspruch – und so verbringen unsere Freiwilligen Frau Zuchold (die seit den Winterferien als BufDine bei uns ist und sich im nächsten Böhme-Boten vorstellen wird!) und Pani Maia (die schon seit Schul-beginn da ist) recht entspannte Tage in der Schule, am Vormittag von jeweils einer Lehrkraft, am Nachmittag von einer Hortnerin begleitet. Da bleibt auch Zeit liegen-gebliebene Sachen wegzuarbeiten...

AUS DER ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Team der Öffentlichkeitsarbeit hat sich in den letzten Wochen auf die **Lehrergewinnung** konzentriert – denn wir suchen ja für das neue Schuljahr dringend Verstärkung im Kollegium! So wurden die Stellenanzeigen auf unserer Schulwebseite aktualisiert...

https://waldorfschule-goerlitz.de/stellenangebote/

... und die Informationen bei diversen waldorfspezifischen Stellen-Portalen und durch Anschreiben an die Waldorflehrerseminare bundesweit gestreut. Im Personalkreis und in der Schulführungskonferenz konnten auch schon erste Gespräche geführt werden.

Außerdem werden zum neuen Schuljahr gleich zwei **Bufdi-Stellen** bei uns frei – wer also jemanden kennt, der ab Sommer bei uns mitarbeiten möchte, gerne! Der Flyer steht auch auf unserer Webseite zum Download zur Verfügung und kann, sobald die Schule wieder geöffnet ist, auch ausgedruckt abgeholt werden...

AUS DEM BAUKREIS

Liebe Freunde der frischen Luft,
das böse böse Virus macht uns auch bei der Planung des Außengeländes einen Strich durch die Rechnung. Ergo:

Der Workshop zur Außenplanung wird auf unbestimmte Zeit verschoben!

Vielleicht können wir aber auch an dieser Stelle die Aufgaben anders greifen. Ein wichtiger Punkt, der beim Workshop hätte bearbeitet werden sollen ist das große Thema Spielplatz und Spielelemente. Die Pädagogen haben zusammen mit den Planern einzelne Bereiche vorüberlegt. Es soll ein Freilichttheater geben, Plätze für Unter-, Mittel- und Oberstufe, zum Sport machen und zum Chillen und die Bereiche dazwischen, an denen das eine ins andere übergeht. Uns wäre es am liebsten gewesen, wir hätten das Gelände gemeinsam wahrgenommen und wären dabei ins Spinnen und Planen gekommen. Dazu lecker Süppchen, anschließend noch Kuchen und Heiß- oder Kaltgetränk; hach, es wäre so toll geworden. Aber C'est la vie….

Daher nun folgende Vorgehensweise: Ihr überlegt allein, mit den Kindern, den Freunden, dem Heiß- oder Kaltgetränk, wem auch immer was euch an einem Spielplatz total wichtig ist. Wie war das damals in der Grundschule? Was habt ihr gemacht? Was wäre toll gewesen zu haben? Wo habt ihr euch in eurer Freizeit rumgetrieben? Was war es, das euch angezogen hat? Wie war es später mit 10 Jahren? Mit 13? Und brauchen Schüler ab 14 überhaupt noch etwas anderes als einen Platz zum quatschen? Was hat eure Spielplätze ausgemacht? Waren es immer die Spielgeräte? War es die Anordnung auf dem Spielplatz? Welches Element muss einem jeden Kind zur Verfügung stehen, damit es zu einem noch grandioserem Erwachsenem heranreifen kann?
Görlitz hat viele total verschiedene Spielplätze und jeder findet hier irgendwo etwas Tolles, was ihm gefällt. Und wir dürfen derzeit auf keinen, um Probe zu spielen! Eigentlich schade, aber für unsere Arbeit super, denn ihr seid auf Entzug und würdet euch am liebsten sofort auf die nächste Schaukel werfen… Wo würdet ihr jetzt am liebsten mit euren Kindern hingehen? Und warum genau dahin? Ist euch schon einmal ein interessantes Detail bei Spielgeräten aufgefallen? Hier die Holzverbindung, dort der Einsatz von Metall und an einer ganz anderen Stelle die total clevere Lösung wie man die Kette am Schnippus von dem Dingens da festgemacht hat und nun lässt sich……. Ihr wisst was gemeint ist.

Und nun schreibt uns bitte! Mailt uns Fotos, Links, Skizzen. Beschreibt uns eure Gefühle wie ihr sie habt oder hattet, wenn es ums Spielen draußen ging. Bastelt, tanzt dreht einen Stummfilm; was auch immer, werdet kreativ und schickt uns etwas auf baukreis@waldorfschule-goerlitz.de
Der Baukreis wird eure Arbeiten sammeln, sichten, sortieren, weiter bewegen und an euch alle zurückgeben. Wir wissen noch nicht wie und wann, da wir ja noch nicht wissen was wir von euch bekommen, wir wissen aber es wird großartig!

Bleibt gesund! Der Baukreis

AUS DEM BAURAT

Das Baugeschehen läuft mit einigen Beeinflussungen weiter. Die am Bau Beteiligten sind angehalten, die vorgegebenen Hygienemaßnahmen einzuhalten. Trotzdem ist es ein mächtiges Gewusel.

Im Außenbereich erfolgt die Einbindung in die Regen- und Abwasserleitungen. Die Ausschreibung für die notwendigen Arbeiten in den Außenanlagen ist raus und die Ergebnisse werden in den nächsten zwei Wochen erwartet, so dass es eigentlich Ende April losgehen könnte. Innen wachsen jeden Tag die Wände in die Höhe, Kabel und Rohre werden verlegt und die letzten Fenster und Türen werden eingesetzt. So nehmen die Räume langsam Gestalt an.

Leider gibt es im Ablauf weitere Verzögerungen. So werden weiter Maßnahmen zur Sicherung des Brandschutzes gefordert, deren Umsetzung nicht nur Zeit, sondern auch Geld kostet.

Die Firma, die die Heizungs- und Sanitärinstallation vornimmt zieht in den nächsten Tagen alle Mitarbeiter auf die Baustelle eines Krankenhauses. Eine der Situation geschuldete Maßnahme, die hoffentlich nicht über eine Woche hinaus zu Verschiebungen führt, die wir aber akzeptieren sollten.

Leider mussten wir einen weiteren Einbruch auf der Baustelle feststellen. Nach den Schmierereien mit Klebstoff an unseren neuen Fenstern, musste diesmal sogar die Feuerwehr ausrücken, um größeren Schaden abzuwenden. Es waren am Montagmorgen Personen mit grober Gewalt in die Gebäude eingedrungen. Aus dem Lager der Elektrofirma wurden Kabel herausgeholt und im Gebäude angezündet, um wahrscheinlich an das enthaltene Kupfer heranzukommen. Ergebnis: zerstörte Baustellentüren, verbrannte Kabel und eingetretene Trockenbauwände… Natürlich hat die Polizei die Ermittlungen aufgenommen, aber…

Wir hoffen, dass der Bau trotz Virus und solchen Vorfällen nicht noch mehr ins Stottern kommt. Wir sind allen Bauleuten dankbar, dass bisher so tapfer gearbeitet wurde und erkennen die besonderen Anstrengungen unserer uns begleitenden Ingenieurbüros hoch an.

AUS DER VERWALTUNG

Schulgeld Bieterverfahren

Für das Schulgeld-Bieterverfahren war in diesem Jahr abschließend der Abgabetermin auf den 20. 03. 2020 gesetzt. Leider haben zum jetzigen Zeitpunkt 48 Sorgeberechtigte kein Angebot abgegeben. Entsprechend des Beschlusses der Mitgliederversammlung müssen diese jetzt mit der Festsetzung des zu zahlenden monatlichen Schulgeldes auf 125,00 Euro pro Schüler rechnen.

Hortbeitrag und Vespergeld

Da im Moment keine Hortbetreuung stattfindet wird der Einzug der Beträge für den Hortbeitrag und das Vespergeld im Monat April ausgesetzt.

Jetzt (und leider bis zum 17.04.)

Wir wünschen uns, dass diese schlimme Zeit schnell an uns vorbei geht und wir alle gemeinsam verschont bleiben. Umso fester sollten wir danach zusammen den Weg für unsere Kinder ebenen und dies gemeinsam tun.

Bleiben Sie gesund.

L. Ackermann

Dem schließen sich an und grüßen Frau Suchant, Frau Zirke und Herr Gottenbusch.

Mitteilungen für den Böhme-Boten bitte an: boehmebote@waldorfschule-goerlitz.de

Redaktionsschluss: Montag, 20.04.2020 (bzw. 18.05. 2020)

Texte bitte im Format txt/doc oder einfach als Emailtext senden. Plakate / Bilder / Grafiken bitte separat in den Formaten jpg oder png liefern (kein pdf), danke. Wir freuen uns über Post!

Der Böhme-Bote informiert über wichtige Termine und Ereignisse an der Freien Waldorfschule Görlitz „Jacob Böhme“ und erscheint ungefähr jede dritte Schulwoche. Er wird per E-Mail versandt und kann jederzeit auf unserer Webseite abonniert werden. Außerdem gibt es die Möglichkeit, gegen einen Kostenbeitrag von 50 Cent im Sekretariat eine gedruckte Version zu erwerben. (Öffnungszeiten Schulsekretariat : Montag bis Freitag 8 bis 14 Uhr).

IMPRESSUM:
HERAUSGEBER: Freie Waldorfschule Görlitz „Jacob Böhme“, Konsulstraße 23, 02826 Görlitz
Tel: (03581) 7641300 E-Mail: info@waldorfschule-goerlitz.de www.waldorfschule-goerlitz.de
V.I.S.D.P.: Lutz Ackermann REDAKTION UND SATZ: Clara Steinkellner
TITELBILD: Clara Steinkellner
Weiterverwendung und Nachdruck des Böhme-Boten (auch von Auszügen) sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers statthaft! Die Verfasser verantworten ihre Beiträge selbst.

Ja, da ist Angst.
Ja, da ist Isolation.
Ja, da sind Hamsterkäufe.
Ja, da ist Krankheit.
Ja, da ist sogar der Tod.

Aber,
sie sagen, dass in Wuhan, nach so vielen Jahren des Lärms,
wieder der Gesang der Vögel zu hören ist.
Sie sagen, dass bereits nach wenigen Wochen der Ruhe,
der Himmel nicht mehr verdeckt ist vom dichten Dunst,
sondern blau und heiter und klar.

Sie sagen, dass in den Straßen von Assisi,
die Leute miteinander singen
über die leeren Plätze hinweg,
ihre Fenster offen haltend,
sodass diejenigen, die alleine sind,
die Stimmen der Gemeinschaft in ihrer Nähe hören können.

Sie sagen, dass ein Hotel im Westen Irlands
kostenlose Mahlzeiten und deren Lieferung nach Hause anbietet.

Heute ist eine junge Frau, die ich kenne, damit beschäftigt,
Flugblätter mit ihrer Nummer in der Nachbarschaft zu verbreiten,
damit die älteren Bedürftigen jemanden haben, den sie anrufen können.

Kirchen, Synagogen, Moscheen und Tempel
heißen die Menschen willkommen
und schützen die Obdachlosen, die Kranken und die Müden.

Überall auf der Welt werden die Menschen langsamer und reflektieren.

Überall auf der Welt sehen die Menschen ihre Nachbarn mit anderen Augen.

Überall auf der Welt beginnen Menschen zu realisieren,
wie groß wir wirklich sind
wie wenig Kontrolle wir wirklich haben
und was wirklich zählt.

Zu lieben.

Also beten wir und erinnern uns daran:
Ja, da ist Angst. Aber es muss keinen Hass geben.
Ja, es gibt Isolation. Aber es muss keine Einsamkeit geben.
Ja, es gibt Hamsterkäufe. Aber es muss keine Gemeinheiten geben.
Ja, es gibt Krankheit. Aber es muss keine Krankheit der Seele geben.
Ja, es gibt sogar den Tod. Aber es kann immer
eine Wiedergeburt der Liebe geben.

Wache auf zu den Entscheidungen, wie du jetzt leben willst.

Atme heute.

Höre, hinter dem Lärm deiner Angst
singen die Vögel wieder,
klart der Himmel auf,
kommt der Frühling
und wir sind immer von Liebe umgeben.

Öffne die Fenster deiner Seele
Und obwohl du vielleicht nicht in der Lage bist,
den leeren Platz zu überqueren,

Singe!

13. März 2020, Bruder Richard Hendrick, Kapuziner Franziskaner
(Übersetzung aus dem Englischen, M. Harm)